

Löste Rakete Großbrand aus?

Gebäude der Herderschule in Flammen / Feuerwehr schützt Nachbarhaus / Unterstützung aus Lügde

VON ULRICH BEHMANN

BAD PYRMONT. Die Flammen schlugen meterhoch aus dem Dachstuhl, über der Innenstadt von Bad Pyrmont stand am Silvesterabend eine riesige Rauchsäule - das Großfeuer auf dem Gelände der Herderschule an der Georg-Viktor-Straße war am späten Nachmittag entdeckt worden. Der Dachstuhl eines Schulgebäudes brannte kurz vor 18 Uhr lichterloh. In unmittelbarer Nähe sollen Böller und Raketen gezündet worden sein. Das Polizeikommissariat Bad Pyrmont hat Ermittlungen aufgenommen. Kriminalisten prüfen, ob es einen Zusammenhang zwischen der explodierten Pyrotechnik und dem Feuer gibt. „Es besteht ein vager Verdacht“, sagte Hauptkommissar Ilja Walter noch während der Löscharbeiten.

Um 17.51 Uhr waren die Feuerwehren Bad Pyrmont und Holzhausen alarmiert worden, denn: Zunächst war gemeldet worden, die Grundschule an der Kampfstraße in Holzhausen brenne. Noch während die ersten Kräfte ausrückten, erhielten sie von der Leitstelle in Hameln eine neue



Unterstützung aus Nordrhein-Westfalen - vom Korb der Drehleiter aus Lügde werden vom Marktplatz aus Flammen im Dachstuhl bekämpft. Auf der anderen Gebäudeseite steht die Drehleiter aus Bad Pyrmont.

FOTC

Zieladresse. Einsatzleiter Michael Kuhn forderte angesichts des Ausmaßes des Dachstuhlbrandes weitere

Feuerwehren an. Sirenen heulten. Freiwillige aus Thal, Löwensen und Lügde besetzten kurz darauf ihre Fahrzeuge, steuerten Bad Pyrmont an. Auch Notarzt- und Rettungsdienst wurden alarmiert. Die hauptamtlichen Retter wurden später von ehrenamtlichen Kräften der Schnell-Einsatzgruppe des DRK Bad Pyrmont und dem Führungsdienst des Roten Kreuzes abgelöst.

Feuerwehrlaute aus Nordrhein-Westfalen eilten ihren niedersächsischen Kameraden mit einer Drehleiter und einem Großtank-Löschfahrzeug zu Hilfe. Das dreiachsige Spezialfahrzeug hat 8500 Liter Wasser und 500 Liter Schaum an Bord. „Der Funkenregen war anfangs sehr stark“, sagte der stellvertretende Kreisbrandmeister Kay Leinemann. Feu-

erwehrlaute hätten deshalb sofort eine Riegelstellung aufgebaut. Das bedeutet, dass ein benachbartes Wohnhaus mit Wasser besprüht und auf diese Weise geschützt wurde. Ortsbrandmeister Kuhn ließ das Schulhof an der Georg-Viktor-Straße und am Marktplatz wurden Drehleitern aufgestellt und die Flammen mit Wasserwerfern bekämpft.

Diese Methode zeigte rasch Wirkung. Die erste Etage könne nicht betreten werden, ein Innenangriff sei dort also nicht möglich, sagte Feuerwehrsprecher Jan Bolte. Teile der Zimmerdecke seien in die

ehemalige Hausmeisterwohnung gestürzt. Dort zu löschen, sei zu gefährlich, sagte Bolte. Restliche Glutnester würden deshalb von der Drehleiter aus bekämpft.

Bei dem Gebäude, das durch Feuer und Löschwasser schwer beschädigt wurde,

Einsturzgefahr! Teile der Zimmerdecke sind in die ehemalige Hausmeisterwohnung gefallen.

handelt es sich um eine ehemalige Hausmeisterwohnung, die nach dem Brand schwer beschädigt wurde. Handelt es sich um einen ehemaligen Kindergarten. Das Erdgeschoss werde von der Grundschule genutzt,

die erste Etage stehe leer, hieß es. Als die 116 Feuerwehrlaute den Brandort verließen, ragten verkohlte Holzbalken wie ein Gerippe in den Nachthimmel. Die Höhe des Schadens ist noch unbekannt.



Machen den Weg mit dem Trennjäger frei - Feuerwehrlaute entfernen einen Metallzaun, um Schläuche verlegen zu können, FOTO: LEO